

minililie

Eine katholische Minizeitschrift im Geiste Mariens



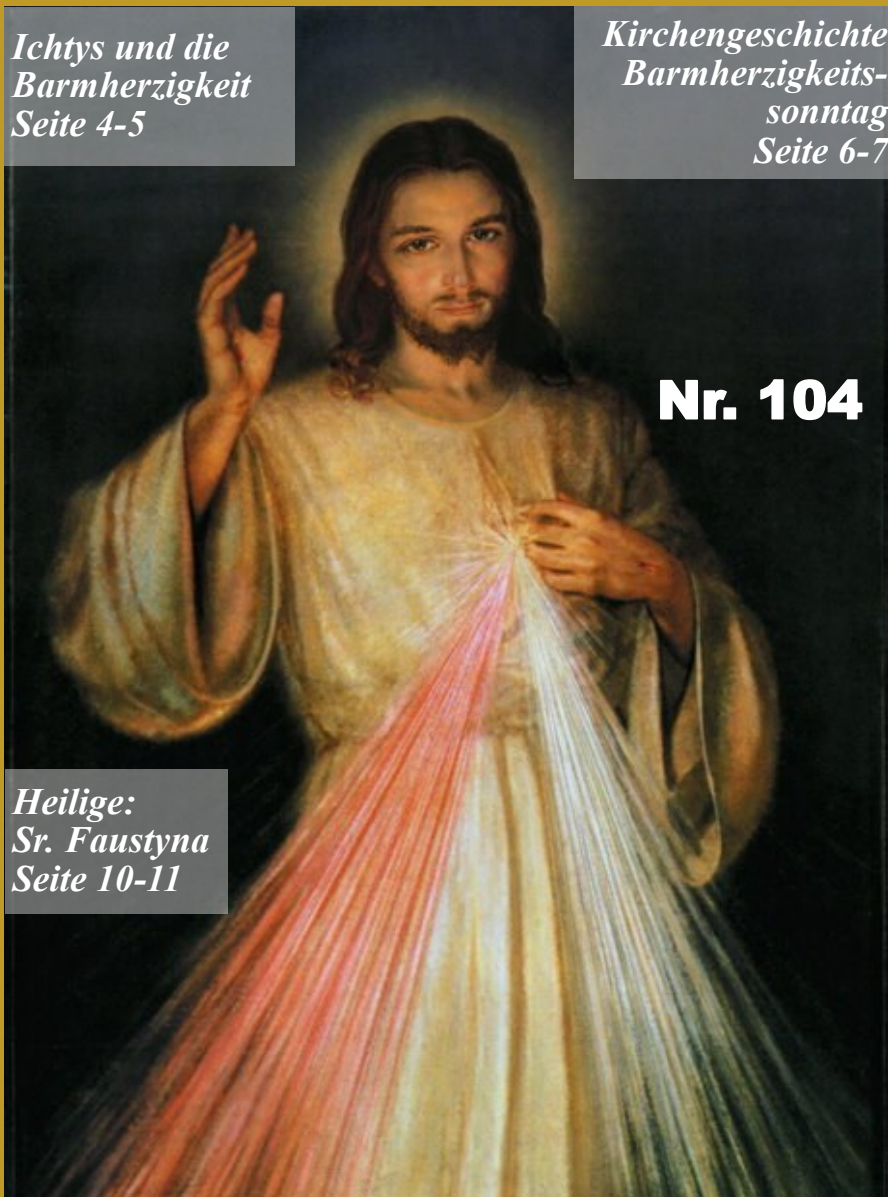
Ausgabe 2/2026

*Ichtys und die
Barmherzigkeit
Seite 4-5*

*Kirchengeschichte
Barmherzigkeits-
sonntag
Seite 6-7*

*Heilige:
Sr. Faustyna
Seite 10-11*

Nr. 104



Warst du schon einmal barmherzig?



Ich hatte schon einmal ein Fischherz für einen Anderen.



Ausgabe Nr. 104

März / April 2026

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Glaube: Ichty's und die Barmherzigkeit	4
Kirchengeschichte: Johannes Paul II. Barmherzigkeitssonntag.....	6
Das Comic: 3 Freunde – Folge 90	8
Heilige: Sr. Faustyna Kowalska – Barmherzigkeitssonntag	10
Rätsel	12
Barmherzigkeitsrosenkranz und Novene	14
Gewinner	15

Lieber Leser der **minililie**!



Es ist schön, dass wir an einen barmherzigen Gott glauben dürfen. Es ist ein Gott der Liebe, der auf uns schaut, der uns vergibt, wenn wir zu ihm kommen und ihm reumütig unsere Verfehlungen beichten. In der heiligen Beichte spüren wir diese Barmherzigkeit am tiefsten, und wir dürfen nachher die Befreiung von Schuld erfahren.

Dein ICHTYS

Hallo liebe Kinder!

Was bedeutet Barmherzigkeit?

Barmherzigkeit bedeutet, dass wir ein freundliches und mitfühlendes Herz haben. Es heißt, dass wir andere Menschen ernst nehmen und ihnen helfen, wenn es ihnen nicht gut geht.

Stell dir vor, jemand ist traurig, weil er sich wehgetan hat oder ausgelacht wurde. Barmherzig sein heißt dann, hingehen, zuhören, trösten oder Hilfe holen. Man lässt niemanden allein.

Barmherzigkeit bedeutet auch verzeihen. Wenn jemand einen Fehler macht oder etwas Falsches tut, dürfen wir versuchen, nicht gleich böse zu sein. Jeder macht Fehler – und Gott freut sich, wenn wir einander eine zweite Chance geben. Manchmal heißt Barmherzigkeit auch teilen: Zeit, Spielzeug, ein Pausenbrot oder ein freundliches Wort. Auch kleine Dinge können viel bewirken.

Jesus hat uns gezeigt, was Barmherzigkeit ist. Er hat den Menschen geholfen, die krank, arm oder einsam waren. Er hat gesagt: „Behandelt andere so, wie ihr selbst behandelt werden möchtet.“

Wenn wir barmherzig sind, wird die Welt ein bisschen heller. Und oft merken wir: Wer anderen Gutes tut, dem geht es selbst auch besser.



Euer Pfarrer Christian Poschenrieder

Ichtys und die Barmherzigkeit

Ein Gespräch zwischen einem kleinen Fisch und der Gottesmutter



Ichtys: Du, Maria, der Herr Pfarrer hat den Kindern im Religionsunterricht die Geschichte vom warmherzigen Samariter erzählt.



Maria: Von wem? Vom warmherzigen Samariter?

Ichtys: Ja, weißt du, wer das ist? Ist das ein Ritter, der eine ganz dicke Rüstung trägt, damit sein Herz schön warm verpackt ist?

Maria: Ichtys, du hast dich verhöhrt, das ist die Geschichte vom barmherzigen Samariter.

Ichtys: Aha, barmherzig ist nicht das gleiche wie warmherzig?

Maria: Die Bedeutung ist ähnlich. Soll ich dir die Geschichte erzählen?

Ichtys: Oh ja, ich liebe es, wenn du mir eine Geschichte erzählst, besonders, wenn ein Ritter dabei ist.

Maria: Das ist kein Ritter. Ein Samariter heißt so, weil er in Samarien lebt.

Ichtys: Ich verstehe, zu jemandem aus Wien sagt man ja auch Wiener. Aber jetzt erzähl!

Maria: Also, ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Auf dem Weg lauerten ihm Räuber auf, raubten ihn aus und ließen ihn verletzt am Wegrand liegen. Es kamen einige Leute vorbei, aber keiner half ihm.

Ichtys: Das ist aber gemein! Aber wann kommt endlich der Samariter?

Maria: Sei nicht so ungeduldig, kleiner Freund, es geht schon weiter. Der Samariter sah den Mann, versorgte seine Wunden, hob ihn auf seinen Esel und brachte ihn in ein Gasthaus. Dort gab er dem Wirt Geld, damit er ihm etwas zum Essen gab und ihn bei ihm wohnen ließ, bis er wieder gesund war.

Ichtys: Der war wirklich barmherzig aber auch warmherzig!

Maria: Richtig, wer barmherzig ist, der braucht ein warmes Herz, damit er erkennt, wenn jemand Hilfe braucht und auch hilft.

Ichtys: Aber Maria, ganz verstehe ich das nicht. Die anderen haben den Verletzten doch auch gesehen. Warum haben sie ihm nicht geholfen?

Maria: Naja, die haben nur mit den Augen geschaut, aber nicht mit dem Herzen.

Ichtys: Die hatten kein warmes Herz, das war ganz kalt.

Ichtys hält die Flossen an sein Herz und ruft Maria zu.

Ichtys: Maria, ich spüre es: Mein Herz ist ganz warm. Ich muss schnell los.

Maria: Wohin so eilig?

Ichtys: Ich , der warmherzige Fischritter, werde auf Helfermission gehen und alle Muscheln, Fische, Korallen und , undretten.

Blubb, blubb, blubb und weg war unser barmherziger Fischritter.

Jesus und Schwester Faustina

Vor vielen Jahren lebte **Schwester Faustina** in Polen. Sie liebte **Jesus** sehr und hörte genau zu, was er ihr sagte. Eines Tages zeigte Jesus ihr, dass **Gott allen Menschen seine Liebe und Vergebung schenken will**.

Er sagte zu ihr:

„Ich möchte, dass es einen besonderen Tag gibt, an dem die Menschen an **meine Barmherzigkeit** denken und mir vertrauen.“

Das Bild von Jesus

Jesus zeigte Schwester Faustina ein Bild von sich mit **zwei Lichtstrahlen**, die aus seinem Herzen kommen.

- **Der eine Strahl ist rot** – er steht für **Blut**, das Jesus für uns vergossen hat.
- **Der andere Strahl ist weiß** – er steht für **Wasser**, das uns **reinigt** und uns **heilt**.

Darunter sollte stehen:

„Jesus, ich vertraue auf Dich.“

Ein besonderer Tag

Jesus wollte, dass die Menschen **am Sonntag nach Ostern** zu ihm kommen, um **sein barmherziges Herz zu feiern**.

- Das ist der Tag, an dem wir **Gott danken** und **um Vergebung bitten**.
- Dieser Tag heißt **Barmherzigkeitssonntag**.

Im Jahr **2000** machte **der heilige Papst Johannes Paul II.** diesen Tag **offiziell in der ganzen Kirche** bekannt.

Was der Tag uns sagt

Am Barmherzigkeitssonntag denken wir daran:

- Gott liebt **jeden Menschen**
- Gott **vergibt** uns, wenn wir Fehler machen
- Wir dürfen **vertrauen**, dass Gott immer bei uns ist

Es ist also ein Tag voller

Liebe, Hoffnung und Vergebung.





Am Abend, als ich in der Zelle war, erblickte ich Jesus, den Herrn, in einem weißen Gewand. Eine Hand war zum Segen erhoben, die andere berührte das Gewand an der Brust. Von der Öffnung des Gewandes gingen zwei große Strahlen aus, ein roter und ein blasser. Meine Seele war von Furcht, aber auch von großer Freude durchdrungen. Nach einer Weile sagte Jesus zu mir: „Male ein Bild nach dem, was du siehst, mit der Unterschrift: „Jesus, ich vertraue auf Dich!“ Ich wünsche, dass dieses Bild verehrt wird!“

So schreibt die heilige Sr. Faustyna über den Ursprung des Bildes, das viele von euch, liebe Kinder, kennen oder sogar zuhause hängen haben.

Wer war diese Klosterfrau, die schon mit 33 Jahren starb? Sie wurde am 25. August 1905 in einem kleinen Dorf in Polen geboren. Getauft wurde sie auf den Namen Helena. Sie liebte das Gebet, war fleißig, den Eltern gehorsam und mitfühlend mit armen Menschen. Als sie mit neun Jahren das erste Mal Jesus in der heiligen Kommunion empfing, erlebte sie ganz tief, dass ER in ihrem Herzen da ist.

Früh schon, mit sieben Jahren, regte sich in Helena der Wunsch, ins Kloster einzutreten. Die Eltern jedoch erlaubten es nicht. So versuchte sie den Ruf Jesu mit weltlichen Dingen zu betäuben, bis sie etwa 20 Jahre alt war.

Es war auf einem Ball, wo es ausgelassen zuging. Sie tanzte gerade, als sie neben sich Jesus sah, voller Wunden und blutüberströmt. Er sagte: „Wie lange soll ich dich ertragen, und wie lange wirst du mich hinhalten?“ Tief erschrocken verließ sie den Ball und warf sich in der nächstgelegenen Kirche vor dem Tabernakel nieder. Sie flehte Jesus an, Er möge ihr zeigen, was sie tun solle. Und sie hörte in ihrem Inneren: „Fahre nach Warschau, dort wirst du ins Kloster eintreten!“ Ohne zu zögern fuhr sie nach Warschau und ließ ihr bisheriges Leben zurück.

Sie versuchte in ein Kloster einzutreten, aber überall wurde sie abgewiesen. Schließlich nahmen sie die Schwestern der Muttergottes von der Barmherzigkeit auf, und sie erhielt den Namen Sr. Maria Faustyna.

Gott hatte einen großen Plan mit dieser einfachen Ordensschwester. Jesus erwählte sie, um der ganzen Menschheit die große Botschaft der Bibel näherzubringen: dass Gott in Jesus gekommen ist, um jedem Menschen seine Sünden abzunehmen. Ganz egal was im Leben an Schlechtem passiert ist, Er wartet sehnsüchtig darauf, dass wir es Ihm bringen, damit Er es in der Beichte im Meer seiner Barmherzigkeit ertränkt.

Jesus lehrte die heilige Sr. Faustyna aber nicht nur, ein Bild malen zu lassen, sondern auch den Barmherzigkeitsrosenkranz zu beten, jeden Freitag um 15.00 Uhr die Stunde der Barmherzigkeit zu halten und den Sonntag der Barmherzigkeit nach dem Ostersonntag zu feiern. Gemeinsam mit der ganzen Kirche möchten auch wir diesem Beispiel der Sr. Faustyna folgen.



Rätsel

Ichtys war bei seiner Helfermission fleißig im Einsatz. Finde heraus, wie Ichtys den verschiedenen Meerestieren geholfen hat.



Er hat eine meiner
Scheren aus einer Plas-
tikflasche

3 13

_____!



Als ich traurig war, hat er mich

7

_____!



Ich habe eine meiner
11

_____ in der Tür eingeklemmt und
er hat mir ein Pflaster

1

_____!



Er hat mich in seine
Mannschaft

5

_____, obwohl ich
nicht so schnell schwimme!



Ich habe mich einsam gefühlt und er hat

8

6

14

_____ mit mir _____!

Ich hatte meine Jause
vergessen und er hat mit

4

_____ seine
9

_____!



Als ich mich mit einem meiner
Brüder gestritten habe, hat er
dafür gesorgt, dass wir uns

12

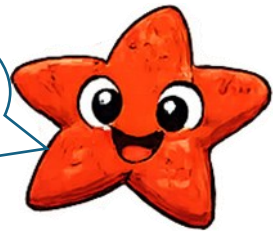
_____!



Mir ging es nicht so gut und er hat
mich einfach

2 10

_____!



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Folgende Wörter sind einzusetzen:

angelächelt, befreit, gebracht, geteilt, getröstet, gewählt,
mir, verbracht, versöhnen, Zeit, Tentakeln

Wie betet man den Barmherzigkeitsrosenkranz?

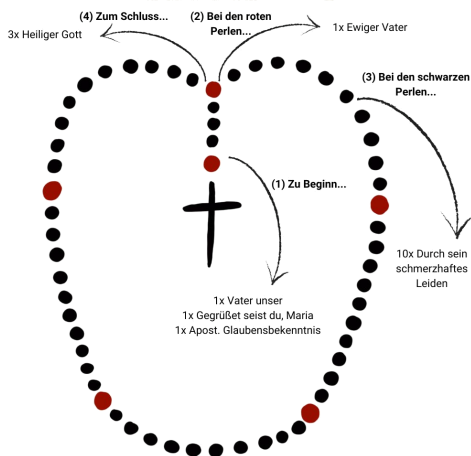
- **Bei der großen Perle** sagst du: „Ewiger Vater, ich opfere Dir auf den Leib und das Blut die Seele und die Gottheit Deines über alles geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, zur Sühne für unsere Sünden und die Sünden der ganzen Welt“ (Kinder dürfen auch sagen: „*Jesus, ich schenke Dir mein Gebet für alle Menschen.*“)
 - **Bei den kleinen Perlen (10 Stück)** sagst du: „Durch sein schmerzhaftes Leiden hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.“

Das wiederholt man fünfmal – wie fünf kleine Runden.

Zum Schluss kannst du dreimal sagen: „Heiliger Gott, Heiliger starker Gott, Heiliger unsterblicher Gott, hab Erbarmen mit uns und mit der ganzen Welt.“

Viele Kinder stellen sich dabei vor, dass ein warmes Licht von Jesus die ganze Erde umarmt.

Der Barmherzigkeitsrosenkranz



Ganz wichtig:

Du musst nicht alles perfekt auswendig können. Jesus freut sich besonders, wenn du **mit deinem Herzen** betest – auch mit eigenen Worten.



Das Lösungswort
des letzten Rätsels lautete:
**Alles, was wir haben,
kommt o Gott von dir - wir
danken dir dafür.**

1. Preis: Buch, Gebetswürfel und Ferrero Rocher

Rebecca Stern, 9. Jahre, 3124 Wölbling

2. Preis: Asterix und MiniCrimes

Sarah Heinisch, 8 Jahre, 2022 Immendorf

3. Preis: Tofffee

Marlene Burgstaller, 10 Jahre, 3324 Euratsfeld

Impressum: Marianisches Jugendwerk e. V.

Redaktion: Pfarrer Christian Poschenrieder

Ichtysgespräche: Roswitha Winter und Inge Hierner

Rätselexpertin: Angelika Rohrmüller

Heiligenbiograph u. Zeichnung: P. Josef Haspel OSB u. Regina Bednar

Comic: KI generiert

Erscheinungsort: A-3123 Kleinhain, Kremser Str. 7

Bestellungen unter minililie@stjosef.at oder bei obiger Adresse

Spenden: Raiffeisen (BLZ 32.585),

Konto- Nr.: 1.600.204

IBAN:

AT31 3258 5000 0160 0204

BIC: RLNWATWWOBG

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 



Ich bin der König der Barmherzigkeit (Jan/Feb 2016)

C e a 1 F

1. Ich bin der Kö-nig der Barm-her-zig-keit. Ich will, dass al-le Sün-der
Ich brin-ge Lie-be und Sanft-mü-tig-keit. Und schenk Ver-

G C 2 F G C

furcht-los zu mir kom-men. zei-hung al-len, die es wirk-lich wol-len.

F G

Ref.: Auch wenn die Men-schen Gott ver-

C F G C

let-zen, kann nie-mand die-ser Lie-be Got-tes Gren-zen set-zen.

F G

Dass sie zu mir dann in den Him-mel

C F G C

kom-men, der Ort, wo ich sie e-wig lie-be oh-ne End!

2. Und ich versprech, dass alle Seelen, die dieses Bild verehren nicht verloren gehen.

Sie werden dann vor Gott bestehen, wenn man in ihren Häusern dieses Bild kann sehen. Ref.:

3. Ich komm als König der Barmherzigkeit, bevor ich als gerechter Richter dann erscheine.

Und führe dich dann in die Seligkeit, damit an diesem Ort ich mich mit dir vereine. Ref.: